

Ukraine umwirbt den "Globalen Süden"

Nach den Besuchen von Präsident Zelenskyy im Nahen Osten und in Asien beginnt der ukrainische Außenminister, Andrij Melnyk, eine Reise nach Afrika. Er will damit die diplomatischen Bemühungen Kiews verstärken, um den russischen Einfluss im globalen Süden zu bekämpfen und die von der Ukraine als einzigen Weg zum Frieden dargelegte Vision zu festigen.

Moderne Sklaverei

Aus dem Global Slavery Index 2023 geht hervor, dass Nordkorea, Eritrea und Mauretanien weltweit am stärksten von moderner Sklaverei betroffen sind. Im Jahr 2021 lebten schätzungsweise 50 Millionen Menschen "in modernen Sklaverei Situationen", was einem Anstieg von 10 Millionen im Vergleich zu 2016 entspricht. Diese Zahl umfasst etwa 28 Millionen Menschen, die Zwangsarbeit leisten, und 22 Millionen, die in einer Zwangsheirat leben. Die 10 Länder mit der höchsten Prävalenz moderner Sklaverei weisen einige gemeinsame Merkmale auf: begrenzter Schutz der bürgerlichen Freiheiten und Missachtung der Menschenrechte. Obwohl Zwangsarbeit in Ländern mit niedrigem Einkommen häufiger vorkommt, steht sie in engem Zusammenhang mit der Nachfrage aus Ländern mit höherem Einkommen. Der Bericht stellt fest, dass 2/3 aller Fälle von Zwangsarbeit mit globalen Lieferketten zusammenhängen. Elektronik ist nach wie vor das wertvollste Risikoprodukt, gefolgt von Bekleidung, Palmöl und Solarzellen, ein Zeichen für die hohe Nachfrage nach Produkten aus erneuerbaren Energien.

Uganda: Pilgern verboten über Nacht zu wandern

Die ugandische Polizei hat die nächtliche Mobilität der christlichen Pilger, die im nächsten Monat zum Märtyrertag zum Namugongo-Schrein reisen, aus Sicherheitsgründen eingeschränkt. Pilgern aus den Nachbarländern Demokratische Republik Kongo, Kenia, Tansania, Ruanda, Burundi und Südsudan sowie aus den entlegensten Bezirken Ugandas sind zu Fuß nach Namugongo gezogen. Polizeichef Okoth Ochola hat die regionalen Kommandeure angewiesen, dafür zu sorgen, dass die Pilger in Kirchen, Schulen und Gemeindezentren schlafen. Der Märtyrertag 3. Juni ist ein nationaler Feiertag und es wird erwartet, dass sich mehr als eine Million Pilger auf den Weg machen, um der 45 katholischen und anglikanischen Märtyrer zu gedenken, die zwischen 1885 und 1887 auf Befehl von Kabaka Mwanga II, dem damaligen König von Buganda, getötet wurden, weil sie zum Christentum übergetreten waren.

Russische Hubschrauber für Simbabwe

Anfang der 2000er Jahre wurde Simbabwe wegen Wahlbetrug und Menschenrechtsverletzungen von den USA und der EU mit Sanktionen belegt, so dass keine Verteidigungs- und Technologiegüter geliefert werden konnten. Präsident Mnangagwa wandte sich an „Bruder“ Wladimir Putin. Inzwischen sind 18 Kazan Helikopter gelandet, 12 für das Katastrophenmanagement und 6 für die Strafverfolgung. Bei der Übergabe waren sich der Präsident und der russische Botschafter einig, dass „sanktionierte Staaten miteinander kooperieren müssen“. Simbabwe steht kurz vor Präsidentschafts- und Parlamentswahlen, die Mnangagwa und seine ZANU- PF

gewinnen wollen. Auch hat er die Freilassung von über 4000 Häftlingen aus 55 Gefängnissen angeordnet

"Where outlaws roam" - Morde im Indischen Ozean

In einer Reihe von Filmen berichtet das [Outlaw Ocean Project](#) über Menschenrechtsverletzungen und Umweltverbrechen, die ungestraft auf hoher See begangen werden, wo 50 Millionen Menschen arbeiten. Der Enthüllungsjournalist [Ian Urbina](#) deckt auf, wie Westafrikanische Fischmehlfabriken die Fischbestände dezimieren und Umweltschäden anrichten, nur um die boomende Aquakulturindustrie zu bedienen. Er deckt auf, wie ein Fünftel aller Meereslebewesen, die dem Meer entnommen werden, zermahlen wird, um Zuchtfische zu füttern. [AllAfrica](#) dokumentiert Verstöße in der ganzen Welt, so die per Video aufgezeichnete Ermordung der Insassen einer ostafrikanischen Fischerdau durch ein Schiff, das zu einer Flotte gehörte, die für ihr aggressives Verhalten gegenüber kleineren handwerklichen Booten bekannt ist. Weitere Berichte, können auf der Website des Projekts.

Migrantensiedlung dem Erdboden gleichgemacht

Bagger begannen, im Rahmen der Operation Wuambushu ("Take Back" in der lokalen Sprache), mit der Zerstörung des Majicavo-Slums. 135 von den rund 1.000 Substandard-Häusern werden abgerissen. Der Abriss von Talus 2 war ursprünglich für den 25. April geplant, wurde aber durch einen Gerichtsbeschluss ausgesetzt. Zwei nachfolgende Gerichtsurteile ermächtigten den französischen Staat dann jedoch zum Abriss. Viele Migranten verloren somit ihr Obdach. Die Behörden wollen mit der Aktion Wuambushu nach eigenen Angaben illegale Bebauung und Kriminalität bekämpfen. Unrechtmäßig Eingereiste sollen ausgewiesen werden. Viele von ihnen leben bereits seit Jahren auf französischem Boden. Als französisches Département ist es ein Gebiet in äußerster Randlage (Outermost Region, OMR) und Teil der Europäischen Union, gehört jedoch nicht zum Schengen-Raum und hat denselben Status wie etwa Französisch-Guayana. Die Union der Komoren erhebt seit ihrer Unabhängigkeit Anspruch auf Mayotte

Einwanderungsbeschränkung

Das Vereinigte Königreich will Beschränkungen ankündigen, die es ausländischen Studenten verbieten, Familienmitglieder ins Land zu holen. Der Schritt folgt auf Berichte, wonach die Nettozuwanderung in das Vereinigte Königreich die 1-Millionen-Grenze erreicht hat, woraufhin Tory-Abgeordnete Premierminister Rishi Sunak aufforderten, "die rasant steigenden Zahlen in den Griff zu bekommen". Das derzeitige Einwanderungsgesetz des UK erlaubt es, dass Studenten von ihren Ehegatten oder Eltern begleitet werden. 22.05.2023

Weitere Info: <https://netzwerkafrika.de/>

[Burkina Faso: „Er ist einer von uns...“](#)

[Mauretanien: Regierungspartei gewinnt](#)

[Mosambik: Zugang zum Strand eingeschränkt](#)

[Nach Freilassung Fahndung eingeleitet](#)

[Nigeria: Startschuss für Afrikas größte Ölraffinerie](#)

[Kamerun: Separatisten entführen Frauen](#)

Eine Massai Delegation ist in Deutschland, um auf ihre Probleme aufmerksam zu machen; dazu der [Spiegel](#)